

Plakolm fordert selbstbewusstes Christentum zu Ostern in Österreich!

Kultusministerin Plakolm fordert am 17.04.2025 ein selbstbewusstes Christentum in Österreich und betont die Bedeutung der Traditionen.



Österreich - Am 17. April 2025 hat die österreichische Kultusministerin Claudia Plakolm (ÖVP) anlässlich des Osterfestes ein eindringliches Plädoyer für ein „selbstbewusstes Christentum“ gehalten. In ihrer Rede betonte Plakolm, dass es an der Zeit sei, mit dem Glauben und den damit verbundenen Traditionen nicht länger fremd zu umgehen. Ostern, als das höchste Fest im Christentum, habe eine herausragende Bedeutung für die Gesellschaft in Österreich, wo 80 Prozent der Menschen das Land als christlich empfinden und den Wunsch äußern, dass es diesem Erbe treu bleibt. Plakolm appellierte an die Bürger, ihren Glauben und die damit verbundenen Traditionen selbstbewusst zu leben. **vol.at berichtet** darüber.

Plakolm, die auch als Ministerin für Europa, Integration und Familie fungiert, fordert ein starkes Bekenntnis zur christlichen Prägung Österreichs. Diese Prägung habe das Land jahrhundertlang geformt, sowohl durch das Christentum als auch durch das Judentum. Sie kritisierte, dass eine falsch verstandene Toleranz dazu führen könnte, den Glauben aus dem öffentlichen Leben zu drängen. Ihr Anliegen ist es, eine positive Grundhaltung sowohl von Gläubigen als auch von Nicht-Gläubigen zu fördern, um die religiöse Diversität in Österreich zu erhalten und zu feiern. **Katholisch.at informiert** über die Aussagen Plakolms.

Vorschläge zur Integration von Religionsgemeinschaften

Als Reaktion auf den gesellschaftlichen und religiösen Wandel sprach Plakolm auch über bestimmte politische Maßnahmen. Dazu gehört ein im Koalitionsprogramm vorgesehenes Kopftuchverbot für Mädchen bis 14 Jahre. Diese Entscheidung sieht sie als notwendig an, um die Selbstbestimmtheit von Frauen zu schützen und zu verhindern, dass junge Musliminnen unterdrückt werden. Kritiker wie Ümit Vural, Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, haben jedoch Bedenken hinsichtlich dieses Verbots geäußert und es als destruktiv und kontraproduktiv bezeichnet. Vural hat angekündigt, sich um gemeinsame Lösungen im Interesse der Jugendlichen zu bemühen und einen offenen Dialog mit der Bundesregierung zu fordern, um gegen Extremismus vorzugehen.

Plakolm fordert ein gemeinsames Vorgehen aller Religionsgemeinschaften gegen extremistische Tendenzen, um das friedliche Miteinander weiter zu fördern. Diese Grundprinzipien gelten nicht nur für das Christentum, sondern für alle religiösen Traditionen in Österreich.

Religiöse Prägung Österreichs im Wandel

Ein Blick auf die statistischen Erhebungen zur religiösen Einstellung in Österreich zeigt, dass trotz der starken christlichen Identität gewisse Herausforderungen bestehen. Rund 20 Prozent der Befragten identifizieren sich nicht mit der christlichen Prägung, darunter befinden sich Nichtchristen, Atheisten und Agnostiker. Die Umfrageergebnisse reflektieren auch eine sinkende Zustimmung zu traditionellen Glaubensauffassungen, wie dem Leben nach dem Tod oder der Vorstellung eines allmächtigen Gottes. **Austria-Forum beleuchtet** diese Herausforderungen.

Die Säkularisierung spiegelt sich zudem im Wandel des Weihnachtsfestes wider, das zunehmend von religiösen Traditionen hin zu kulturellen Bräuchen verschoben wird. Wolfgang Oberndorfer, emeritierter Universitätsprofessor, hat sich in seinen Arbeiten intensiv mit dem Thema „Katholischer Glaube und Vernunft“ auseinandergesetzt und aufgezeigt, wie sich das Verhältnis zwischen Glaube und Wissenschaft weiterentwickelt.

Insgesamt verdeutlichen die aktuellen Diskussionen um den Glauben und die religiösen Traditionen, dass Österreich in einem Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne lebt. Plakolms Aufruf zu einem selbstbewussten Umgang mit dem Christentum ist eine Reaktion auf die sich verändernde gesellschaftliche Landschaft und ein Versuch, die kulturelle Identität des Landes zu stärken.

Details	
Ort	Österreich
Quellen	• www.vol.at • www.katholisch.at • austria-forum.org

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at